

## Rujenedes al cunfin – Sprachen an der Grenze – Lingue al confine

Dies ist das Thema eines Symposiums, das vom Ladinischen Kulturinstitut “Micurà de Rü” und vom Assessorat für ladinische Kultur der Südtiroler Landesregierung organisiert wird. Es findet am 6. November um 17.00 Uhr in Bozen im Palais Widmann statt.

Südtirol befindet sich im Schnittpunkt verschiedener Sprachen und Kulturen. Unter Achtung der gegenseitigen sprachlichen Unterschiede, gibt es viele Übereinstimmungen, um aufeinander zuzugehen.

Es gibt nicht nur eine Sicht der Welt und die sprachliche Vielfalt beweist es uns.

Die sprachlichen Grenzen können sich in uns aufürmen und zu einer unüberwindbaren Hürde werden, wenn das Andere als Gefahr für unsere Integrität empfunden wird. Zuweilen wächst die Befürchtung, dass die eigene Identität in Gefahr gebracht werden kann. Wenn im Anderen die unterscheidenden Merkmale überwiegen, dann wachsen die Unterschiede und Entfernungen zusehends.

Einige Sprachen scheinen ab einem bestimmten Zeitpunkt außerstande zu sein, die Welt in der die Gemeinschaften interagieren, in ausreichendem Maße zu beschreiben. Es scheint, als könne nur das Englische mit der Zeit Schritt halten.

- Ist es diese Sprache, die einen in der ganzen Welt zu Hause fühlen lässt, ist sie das allgemeine Passwort?
- Sind einige Sprachen wichtiger als andere?
- Ist die Zukunft zu einer sprachlichen Homogenisierung verdammt oder wird die sprachliche Vielfalt eine Daseinsberechtigung haben?

Gestatten wir uns einen respektvollen Überraschungsbesuch im sprachlichen Zuhause unserer Nachbarn, werden wir feststellen, dass zwar die Wörter und Worte unterschiedlich sind, aber dennoch jeder bestrebt ist, dem eigenen Dasein in Bezug auf die Gemeinschaft einen Sinn zu geben. Wir sind heutzutage alle aufgerufen, uns mit den soziolinguistischen und kulturellen Realitäten auseinander zu setzen, die auch in unserer Region tagtäglich zunehmen. Das Beispiel Südtirol zeigt, dass das Zusammenleben möglich und sogar fruchtbar ist, ohne die eigene Identität verleugnen zu müssen. Sich der Mehrsprachigkeit zu öffnen ist auch die Eintrittskarte, gemeinsam Bürger Europas zu werden. Es ist eine Einladung zur Begegnung.

Auf Biegen und Brechen nur das zu verteidigen, was wir sind oder zu sein meinen, ist dürftig. Im Alltag wird einem bewusst, dass die Begegnung mit den Anderen uns verschiedene Möglichkeiten der Verständigung mit den Kulturen gibt, die uns umgeben.

Es schien uns anregend, dieses Thema von zwei Perspektiven ausgehend anzugehen: von Süden und von Norden. Um gemeinsam die soziolinguistischen Auswirkungen unserer Wirklichkeit zu diskutieren, wurden zwei renommierte Linguisten eingeladen: Tullio De Mauro und Hans Goebel.

**Tullio De Mauro**, 1932 in Torre Annunziata (Neapel) geboren.

Er befasst sich mit italienischer Sprachwissenschaft, Soziolinguistik und der schulischen und erzieherischen Problematik in Zusammenhang mit der Sprache.

Als Ordinarius an der Universität “La Sapienza” in Rom lehrte er von 1974 bis 2007 Sprachphilosophie und allgemeine Sprachwissenschaft.

Von 2000 bis 2001 war er Unterrichtsminister.

Er ist Autor zahlreicher Bände, darunter die Einführung und Erläuterung zum *Cours de linguistique générale* von Ferdinand de Saussure (1967<sup>1</sup>), *Guida all'uso delle parole* (1980<sup>1</sup>), *Storia linguistica dell'Italia unita* (1963<sup>1</sup>). Er initiierte und leitete das Wörterbuch *Grande dizionario della lingua italiana dell'uso-GRADIT* (8 Bände, 2007<sup>2</sup>) und den *Primo tesoro della lingua letteraria italiana del Novecento* (2007<sup>1</sup>).

Schüler und Freunde aus Trient und Cosenza pflegen eine ausführliche biobibliographische Site: [www.tulliodemauro.com](http://www.tulliodemauro.com).

**Hans Goebel**, 1943 in Wien geboren.

Er ist Ordinarius am Lehrstuhl für französische und italienische Sprachwissenschaft am Fachbereich Romanistik der Universität Salzburg.

Er leitet das Projekt: “Sprachatlas des Dolomitenladinischen und angrenzender Dialekte” (ALD I – II). Er arbeitet eng mit den Ladinischen Kulturinstituten “Micurà de Rü” und “majon di fascegn” zusammen. Mitglied des wissenschaftlichen Komitees und der Redaktion der Zeitschrift “Ladina” des ladinischen Kulturinstituts in St. Martin in Thurn. Mitglied zahlreicher wissenschaftlicher Vereinigungen, davon in offizieller Funktion: Société de linguistique romane, Società di linguistica italiana, Gesellschaft für Klassifikation. Mitglied des Wissenschaftlichen Beirats der Österreichischen Forschungsgemeinschaft (ÖFG) und Fachreferent beim Fonds zur Förderung der wissenschaftlichen Forschung (FWF).

Seine Internetseite:

[www.sbg.ac.at/rom/people/prof/goebl/goebl.htm](http://www.sbg.ac.at/rom/people/prof/goebl/goebl.htm)